

Mein erster Kontakt mit James Trussarts Gitarren fand vor Jahren auf der Musikmesse in Frankfurt statt, auf der damals ein Instrument für gesteigerte Aufmerksamkeit bei gitarren-affinen Besuchern sorgte: Die Steelcaster war eine aus Stahl gefertigte Gitarre, die in Korpusform, Hardware- und Tonabnehmerbestückung an Fenders Telecaster angelehnt war, mit ihrer außergewöhnlichen Materialwahl aber Fragen aufwarf: „’ne Tele aus Stahl? Klingt das nicht furchtbar metallisch?“ (Tat es nicht, im Gegenteil.) – „Ist die nicht bleischwer?“ (Ist sie nicht, wegen des hohlen Korpus.)

Von David Rebel

FEUER UND RAUCH

James Trussart Steel Top Antique Silver Dragon BK





Die todschicken Steelcasters polarisierten (wie jede gute Idee), sorgten für Furore, und heute finden sich Trussarts Gitarren in nicht wenigen der oberen zehntausend Gitarrenhaushalte (unter anderem bei so unterschiedlichen und doch jeder für seinen Sound und/oder Ton gerühmten, legendären Spielern wie Eric Clapton, Billy F. Gibbons, Sonny Landreth, Kirk Hammett, Daniel Lanois, Joe Perry, Joe Walsh, Peter Stroud, Rich Robinson, Jack White und Tom Morello).

Die Steelcaster mag eine Initialzündung für die Bekanntheitssteigerung des französischen, seit 2000 in Los Angeles ansässigen Gitarrenbauers gewesen sein, aber sie ist beileibe nicht das einzige Modell in Trussarts Programm. Auch Gitarristen, deren erste Liebe eine Les Paul war, werden hier fündig – bei der Steel Top. Diese erinnert in Formgebung, Hardware und Pickup-Bestückung an den Gibson-Klassiker, wartet aber mit mehr als ausreichenden Ideen und Details auf, um als eigenständiges Instrument jenseits aller Vergleiche bestehen zu können.

Silberner Drache

Auffälligstes Merkmal ist zweifelsohne die in die Decke eingelassene Stahlplatte mit aufgeschraubtem Stahl-Pickguard, die ihren optischen Widerhall in der Kopfplattenfront findet, abermals aus Stahl und versenkt montiert. Erhältlich sind die metallenen Applikationen in verschiedenen Ausführungen, die vorliegende in der Antique-Silver-Variante hat Patinierung, die auch auf die Hardware-Parts angewendet wurde und der Gitarre einen leicht verlebten Charme verleiht. Dieser Rock'n'Roll-Chic verstärkt sich durch die Griffbretteinfassung aus poliertem Aluminium und das in die Front eingravierte, asiatisch anmutende Drachenmotiv. Spätestens hier werden Assoziationen an Tony Zemaitis geweckt, und auch das mit 24 Medium-Jumbo-Bünden ausgestattete Ebenholzgriffbrett hätte der britischen Gitarrenbau-Legende gefallen. Somit musste der Halstonabnehmer aus seiner

typischen Position heraus ein wenig in Richtung des Stegtonabnehmers wandern, der – wie auch sein Kollege am Hals – aus dem US-Hause Arcane stammt. Steg und Saitenhalter kommen von Tone-Pros und folgen der von Gibson begründeten „Stop-Tailpiece trifft Tune-O-Matic-Bridge“-Tradition, bei Tone Pros indes werden Brücke und Saitenhalter mittels Inbusschrauben an ihren Tragbolzen fixiert, was in den Ohren mancher Forenexperten für besseren Sound sorgt, in jedem Fall aber verhindert, dass Brücke oder Steg beim Saitenwechsel von der Gitarre fallen. Ausgewählte Komponenten finden sich auch im Elektrikfach, wo CTS-Potis (2x Volumen, 1x Ton), Switchcraft-Buchse und -Schalter sowie Orange-Drop-Kondensatoren ihren Dienst tun.

Neben unterschiedlichen Finish-, Top- und Gravur-Optionen ist die Steel Top auch in verschiedenen Holzauflösungen – alle mit Hohlkammerfräsungen – zu haben, die vorliegende hat einen Erle-Korpus mit Ahornhals, der wie bei allen Modellen der Reihe an einer Ankerplatte verschraubt ist, die – wie auch E-Fach- und Schalterfachabdeckung – in Material und Optik an die Front angepasst ist. Korpus und Hals haben ein schwarzes, deckendes Hochglanzfinish, das aber so dünn aufgetragen wurde, dass es die Holzstruktur noch erahnen lässt. Die Art der Verarbeitung, die verwendeten „Nicht-von-der-Stange“-Parts und das gelungene Aging vermitteln die Wertigkeit einer wahren Custom Shop-Gitarre und eines raren Unikats, selbst wenn dieses Modell in (Klein-)Serie produziert wird. Wer's noch individueller mag, kann sich „seine“ Trussart mit einer Reihe von Custom-Optionen bauen lassen, billiger wird's dadurch allerdings nicht ...

Not so heavy metal

Erstaunlich leicht ist die Steeltop, trotz der schweren Frontplatte liegt sie in der Gewichtsklasse der leichten Les Pauls der späten 1950er. Dies liegt zweifelsohne an den Hohlkammern, es darf aber auch vermutet werden,

DETAILS

Hersteller: James Trussart

Modell: Steel Top Antique Silver Dragon BK

Herkunftsland: USA

Gitarrentyp: Solid Body mit Resonanzkammern

Korpus: Erle

Finish: schwarz, Hochglanz

Hals: Ahorn

Halsprofil: D

Halsbefestigung: geschraubt

Griffbrett: Ebenholz mit Aluminium-Einfassung

Griffbretteinlagen: Metall-Dots

Bünde: 24 Jumbo

Mensur: 629 mm

Halsbreite 1./12. Bund: 42 / 51 mm

Regler: 2x Volume, 1x Tone

Pickup-Schalter: Dreiweg-Toggle

Pickups: 2x Arcane-Humbucker

Sattel: Knochen

Steg / Saitenhalter: Tune-O-Matic (Tone Pros) /

Stop Tailpiece (Tone Pros)

Mechaniken: geschlossen, Schaller-Art

Gewicht: 3,9 kg

Preis: 4.299 Euro

Zubehör: hochwertiger Koffer (G & G)

Getestet mit: Marshall Super Bass Top (Bj. 1974) /

4 x 12" Box, Rocktone AC-15, Marshall Artist

4203 Combo, Fender Princeton Reverb (1970s),

Okko Diablo,

Vertrieb: Session Music Frankfurt

(ehemals Musik Schmidt)

www.music-schmidt.de

www.jamestrussart.com

www.arcane-inc.com



dass für den Korpus ausgesuchte, leichte Erle verwendet wurde. Die Stahlabdeckung der Kopfplatte, die neben der dekorativen Funktion auch für verbesserte Sustain-Eigenschaften sorgen soll, verursacht im Verbund mit dem Hals aus Ahorn – einem nicht eben leichten Holz – einen leichten Zug der Gitarre in die Waagerechte, wenn sie am Gurt hängt. Den klassischen Rocker, der seine Gitarre tief trägt, wird's nicht stören, und auch Gibsons SG ist trotz ihrer Kopflastigkeit ein beliebter Gitarrenklassiker, also wollen wir deswegen jetzt mal nicht den Kopf hängen lassen. Der Hals ist – ich fass' es einfach mal kurz – ein Traum! Dieses schmale, aber satte, rundliche D-Profil, das sich an Gibsons Besten orientiert, ist im Verbund mit den perfekt verarbeiteten und polierten Medium-Jumbo-Bünden ein Handschmeichler erster Güte und sorgt zugleich für unangestregtes Spiel, guten Fluss in allen Lagen und leicht von der Hand gehende Bendings, ganz egal, ob man ein Daumen-Hintenaufleger oder -Drumherumgreifer ist.

Die Steeltop zeigt rein akustisch eine federleichte und schnelle Ansprache, was die Anschlagshand entlastet und die Greifhand zum Legatospiel einlädt. Schon unverstärkt lassen sich Obertöne unangestrengt hervorlocken. Zugleich liefert der Silberdrache ein ausgesprochen lang und gleichmäßig ausklingendes Sustain, wie man es von einer Schraubhalsgitarre nicht notwendigerweise erwarten würde, verbunden mit einer leichten Kompression, die dem hohen Metallanteil der Konstruktion zu verdanken sein mag. Diese wirkt allerdings nicht als Einschränkung, da sich mittels Anschlagsveränderung Unmengen an Klangnuancen erzielen lassen, während dieser leichte Kompressoreffekt den Spieler ein wenig „trägt“ – man muss um die Töne nicht kämpfen. Wichtige Feststellung: Nichts an der Steeltop klingt „metallisch“, sie klingt holzig, ist resonant und atmet und liefert schon akustisch das, was man sich von einem ausdrucksstarken Instrument wünscht. All diese Eindrücke setzen sich am Verstärker fort: Die Tonabnehmer liefern den offenen Charakter guter PAF-Typen, liefern aber noch ein wenig mehr Druck und Biss und wirken auf mich damit wie nur ganz leicht aufgebohrte Versionen des Klassikers. In ihrer Klarheit haben sie keine Schwierigkeiten, den akustischen Obertonreichtum der Steeltop zu transportieren, ganz im Gegenteil: In unverzerrten Verstärkereinstellungen

GUITAR BAG

Handgefertigt,
100% Leder
im Vintage-Look

uvP

299,- €



gen bieten sich hier wunderbar aufgefächerte Klänge, mit etwas mehr Nöck am Steg, leichtem Schmatz am Hals und wunderbar perlend in der Mittelstellung.

Fährt man den Amp in leichte Übersteuerung, profitiert der Sound zugleich von der klanglichen Dynamik, die bei hartem Attack für ordentlichen Biss sorgt, bei sanftem Anschlag schmeichelnde, fast harfenartige Klänge ermöglicht, wie auch vom „eingebauten Kompressor“, der auch bei wenig bis gar keiner Verzerrung lange, singende Töne ermöglicht. Nun aber soll der Drache fliegen – und tatsächlich, beim vollen Gain-Brett kommt noch mal Freude auf: Der Drache faucht und spuckt Feuer, dass es eine Art hat! Das leicht rauchige Grundtimbre erinnert mich ein wenig an das, was ich bei Zemaitis-Gitarren als typische Eigenheit auszumachen meine. Zugleich bietet die Steeltop alles, was ein druckvoller Rocksound braucht: Pfund und Biss, gebunden durch körperstarke Mitten. Und im Solospiel setzt der mehrfach erwähnte Obertonreichtum dem Ganzen die Krone auf – es ist eine Wonne, wie leicht gespielte Töne sich hier zum harmonischen Singen und Flöten bringen lassen. Und Schnellspieler werden begeistert sein, wie sie von dieser Gitarre mit ihrer butterweichen Bespielbarkeit getragen werden. Ein kurzes Wort zu den Potis: Diese haben eine gute Gängigkeit und gleichmäßige, weite Regelwege. Der Regler für den Hals-Pickup liegt in guter Nähe zum Steg und ermöglicht damit schöne „Violining-Effekte“ mit dem kleinen Finger. Der Tonregler ist kein ordinärer Dumpfmacher und bietet nette Klangvariationen für Freunde des santanaschen „Woman-Tone“. Höhenverluste beim Herunterregeln der Volume-Potis halten sich in Grenzen, wäre dies meine Gitarre, würde ich mir allerdings einen „Höhenverlustbegrenzungskondensator“ einlöten lassen (nein, dies ist keine Kritik, sondern Geschmacksache).

Einfach fabelhaft...

... ist er, dieser zugleich so angriffslustige und doch leicht zu zähmende Drache! An der äußeren Erscheinung werden sich die Geister scheiden (ich finde sie umwerfend), und auch der Preis lässt sicherlich manchen zurückschrecken (über Internetkommentare wie „Dafür kann ich ja besser ne Custom-Shop-Gitarre kaufen!“ kann ich indes nur müde lächeln: Liebe „Experten“, das hier IST eine Custom-Shop-Gitarre!). Mag der für den Erwerb der Trussart Steeltop angesetzte Preis auch hoch sein, er ist dem Gebotenen in jedem Cent angemessen: Dies ist eine fantastisch verarbeitete, toll und immens ausdrucksstark klingende Gitarre, die in nahezu allen musikalischen Umfeldern mit hochwertigsten Klängen bestehen wird und sich damit Gitarristen, die eigenständig genug sind, ausgetretene Fender- und Gibson-Pfade zu verlassen, als Gitarre fürs Leben empfiehlt. „Sag’ mal, meine Wunderbarste, haben wir eigentlich irgendwo noch viertausend Euro rumliegen, die nicht mehr gebraucht werden ...?“ – „Nö.“ – „Oh. Doof.“ ■



HARVEST

FINE LEATHER

Guitar Bags & Straps

Verfügbar im
guten Fachhandel
sowie Info unter

www.harvest-guitar.com · Tel. 0211 - 159 889 10